

125 Jahre Jugendfeuerwehr Oevenum

Ein spannender Tag in der Landeshauptstadt

KIEL. Mit ihren 125 Jahren ist die Jugendfeuerwehr Oevenum auf der Nordseeinsel Föhr zweifelsohne die „älteste Jugendfeuerwehr der Welt“. Keine andere Gruppe kann an dieses Alter heranreichen – dennoch ist die Jugendfeuerwehr um Jugendwart Stefan Runge jung und aktiv. Und das nicht nur weil es auf den nordfriesischen Inseln die Ausnahmeregelung gibt, dass Kinder dort bereits mit sechs Jahren Mitglied werden dürfen.

Das bisher einzigartige Jubiläum ist Anlass für zahlreiche Aktionen, die die Oevenumer zusammen mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein im Rahmen dessen Image- und Werbekampagne in diesem Jahr durchziehen. Nachdem auf der Insel bereits der offizielle Festkommers stattgefunden hatte, erreichte die Oevenumer eine offizielle Einladung des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein für einen spannenden Besuch in der Landeshauptstadt Kiel. Dieser hatte es in sich – sowohl vom Programm wie auch vom Medieninteresse. Und somit war es wieder eine gute Gelegenheit der Öffentlichkeit Jugendfeuerwehr nahe zu bringen.

Schon früh morgens um halb fünf hieß es „Aufstehen“ für die 30 Kinder zwischen sechs und 16. Bürgermeister und Amtsvorsteher Walter Jacobsen ist im Hauptberuf Busfahrer und lenkte den Bus mit „seiner“ Jugendfeuerwehr Richtung Kiel. Mit dabei waren Wehrführer Erk Peters und Amtswehrführer Joachim Christiansen. Doch zunächst ging es um halb sieben mit der ersten Fähre zum Festland. In der Kreisfeuerwehrzentrale in Husum gab's von Kreiswehrführer Christian Albersten ein Frühstück, bevor die Insulaner quer durchs Land nach Kiel fuhren. Auf dem Hof der Hauptfeuerwache der BF Kiel wurden die Kids vom stellvertretenden Amtsleiter Ulrich Hackenberg, von Landes-Jugendfeuerwehrwart Hauke Ohland und Landes-Jugendreferent Holger Bauer begrüßt.

Keine Feuerwachen-Besichtigung ohne Drehleiterfahren. Und so musste das Hubrettungsgerät mehrfach erhalten, bis alle mal einen Blick aus der Höhe genießen konnten. Doch es sollte noch höher hinaus gehen: Nächste Station war die Großwerft HDW auf dem Ostufer der Kieler Förde. Dieter Eggers, Leiter der Werkfeuerwehr, führte die Gruppe übers Werftgelände, zeigte wie aus Stahlplatten riesige Containerschiffe zusammengeschweißt werden und lud am Ende zu einem Aufstieg auf einen der höchsten Portalwerftkräne der Welt ein. Aus 91 Meter Höhe genossen die Föhrer einen sagenhaften Rundumblick über Kiel und die Kieler Förde – das strahlende Wetter tat sein übriges.

Die Werftkantine von HDW ist für kräftiges und reichliches Essen berühmt – das merkten dann auch die Kinder und Betreuer. Inzwischen ging einige 100 Meter weiter das Feuerwehr- und Ölbekämpfungsschiff „Kiel“ längsseits, um die Oevenumer an Bord zu nehmen. Das gestaltete sich zunächst spannend. Denn ein Fernsehteam des Norddeutschen Rundfunks wollte die Kinder beim Besteigen des Schiffs filmen. Ehe alle wie die Orgelpfeifen aufgereiht über die schaukelnde Gangway marschieren konnten, war ein bisschen Choreographie und viel Geduld nötig. „Flöhe hüten ist leichter“, entfuhr es einem der Betreuer. Der neue Käpt'n des Schiffes, Wilfried Liersch, freute sich über den Besuch und begrüßte die Gäste höchstpersönlich. Er schlug dann Kurs „West“ ein und glitt mit dem Schiff zunächst am Funkhaus des NDR vorbei, wo ein zweites Kamerteam die winkenden Kinder vom Ufer aus filmte. Von Bord der „Kiel“ zeigte sich danach die Schweden-Fähre „Stena Scandinavica“ in beeindruckender Größe. „Die ist ja viel größer als unsere Halligfähren“, entfuhr es dem sechsjährigen Bjarne.

Nach einer weiteren Schleife auf der Kieler Förde legte Liersch sein Schiff direkt am Anleger vor dem Landeshaus an. Dort warteten bereits Innenminister Dr. Ralf Stegner und die Abgeordnete Sandra Redmann. Als besondere Attraktion zeigte der Minister seinen Gästen den Paternoster im Landeshaus, der dort seit Jahren Dienst tut und heute unter Denkmalschutz steht. Und auch der Minister konnte sich dem Bitten und Quängeln der Kinder nicht entziehen und drehte schließlich mit den Kiddies in dem besonderen Aufzug einige Runden. Spannend war dabei für alle die Frage, ob man beim Runterfahren im Paternoster auf dem Kopf steht. Die Antwort verschweigen wir hier und empfehlen den Selbstversuch. „Ihr habt ein tolles Hobby, macht weiter so, wir brauchen Euch“, sagte Stegner den Kindern und entschwand zur nächsten Sitzung.

Im Plenarsaal konnten die Kinder danach sehen, wo die Politik des Landes gemacht wird. Auf dem Platz des Landtagspräsidenten, am Rednerpult und selbst auf den Ministerstühlen – überall Jugendfeuerwehrangehörige. Von der SPD-Landtagsfraktion gab's danach noch für jeden ein dickes Eis in der Landtagskantine.

Gegen Ende des Tages kam es dann zum Höhepunkt der Aktion: Dem Besuch bei Ministerpräsident Peter Harry Carstensen im Gästehaus der Landesregierung. „Hallo, ich bin Peter Harry. Wer bist Du?“ begrüßte der Regierungschef den sechsjährigen Bjarne und den Rest der Truppe. Nun kannte das Medieninteresse kaum Grenzen. Fernsteams, Fotografen und Hörfunksender scharren sich um den uniformierten Pulk mit dem MP in der Mitte. Und damit Carstensen auch sehen konnte, was die Kinder bereits gelernt hatten, stellte die Freiwillige Feuerwehr Kiel-Suchsdorf ein Löschfahrzeug bereit. Als der Löschangriff fertig aufgebaut war, stellte sich Carstensen mit den Kindern ans Strahlrohr und machte sich einen Spaß daraus, die Pressevertreter nass zu spritzen.

„Ihr wisst, dass es wichtig ist, sich für Menschen und Natur einzusetzen, wenn es Not tut. Und dass das nicht nur Männersache ist, dürfte uns allen klar sein. Deshalb finde ich es auch großartig, dass bei Euch Mädchen in der Truppe sind. Denn ich meine: Die können genauso retten, bergen und helfen wie die Jungs“, sagte Carstensen und ergänzte: „Ich arbeite auch mit einer Chefin zusammen, mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel, und die kann auch was.“

Und der Ministerpräsident meinte weiter: „Jugendfeuerwehren sind eine Supersache. Aber nicht nur ich, auch meine Enkel sind ganz begeistert. Denn eines ist dabei ganz entscheidend: Dass Ihr Spaß an der Sache habt. Macht weiter so. Ihr könnt stolz sein auf das, was Ihr leistet.“

Mit Hilfe der Jugendlichen wurde es dann noch mal offiziell. Carstensen schickte via Handy eine Mail an die Feuerwehren in aller Welt, in der darum gebeten werden, den Oevenueuren doch bitte eine möglichst originelle Geburtstagspostkarte zu schicken. Die hoffentlich eingehenden Karten aus aller Herren Länder sollen dann im November im Rahmen einer Sitzung des Deutschen Jugendfeuerwehrausschusses auf Föhr ausgestellt (Adresse: Landesfeuerwehrverband SH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel).

Im Gästehaus servierte der Regierungschef Kekse und Cola und stellte sich den Fragen der Kinder, die diese bereits im Vorwege in Gruppenarbeit zusammengestellt hatten. So erfuhren die Zuhörer, dass Carstensen 12 bis 14 Stunden am Tag arbeitet, 60 Jahre alt, 120 Kilo schwer und 1,91 groß ist. Auf die Frage von Leon, was ein Ministerpräsident denn so den ganzen Tag macht, meinte Carstensen tiefgründig: „Das frage ich mich auch so manches Mal“ Es sei aber der schönste Job der Welt und er habe auch das schönste Büro der Welt mit Blick auf die Kieler Förde und die vorbeiziehenden Schiffe.

Dabei wollte er eigentlich Kapitän werden, danach Bauer und „schließlich habe ich genommen, was ich kriegen konnte“. Gelächter.

Ungläubiges Staunen bei den Kiddies als Carstensen sich nach einer Stunde verabschiedete und sich dabei einen Fahrradhelm aufsetzte. Mit seinem Mountainbike und zwei ebenfalls radelnden Bodyguards fuhr der Ministerpräsident danach zum nächsten Termin: Nicht aber bevor er den Kindern einschärfte, immer schön den Fahrradhelm aufzusetzen.

Nicht mit dem Rad, sondern mit dem Bus ging's dann am späten Nachmittag wieder quer durchs Land Richtung Fähr nach Föhr. Auf dem Schiff belagerte die Jugendfeuerwehr sofort den Videoraum und konnte im Abendmagazin einen fast dreiminütigen Bericht über ihren großen Tag in Kiel sehen.

Text / Fotos: Bauer